Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

Band: 27 (1923-1924)

Heft: 8

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

dem Stroh liegen" war gleichbedeutend mit „in Not und Armut sein". Man spricht auch vom „Strohtod", den man im Bett erleidet im Gegensatz zu dem ehrenvollen Reitertod auf grüner Heide. Der Mann, der seine Frau verließ, brachte sie ins Unglück, ließ sie auf dem Stroh liegen. Die Strohwitwe ist also eine verlassene Frau. So sagt Frau Marthe im „Faust": „Gott verzeih's meinem lieben Mann — er hat an mir nicht wohl getan — Geht er stracks in die Welt hinein — und läßt mich auf dem Stroh allein." Strohwitwe ist also zunächst etwas sehr Trauriges, indem es das Los der Frau, deren Mann in der Ferne weilt, als ein unglückliches schildert. Erst später haben Strohwitwe und Strohwitwer jenen lustigeren Beigeschmack bekommen, den der Engländer mit der Bezeichnung „mock-widow" d. h. Spott-Witwe ausdrückt.

Intelligenz und Gehirngewicht des Weibes.

Auch heute noch ist in weiten Kreisen die Ansicht verbreitet, daß das Weib dem Manne an Intelligenz nachstehe, weil sein Gehirn an Größe und Gewicht geringer sei als das des Mannes. Diese Meinung vertreten nicht nur Laien, sondern auch Ärzte, die ihre Theorie durch wissenschaftliche Forschungen zu stützen suchen. Zumeist handelt es sich allerdings um Männer, die ihrer ganzen Denkungsart nach dem weiblichen Geschlecht gegenüber sich ablehnend verhalten.

In neuester Zeit geht man mehr und mehr von dieser Theorie ab und der Frauenarzt Dr. Bernhard A. Bauer lehnt sie als völlig irrig ab. In seinem Buche „Wie bist Du, Weib?", in dem er das ganze Problem Weib in allen Einzelheiten klar und volkstümlich behandelt, beweist er, daß die Größe des Gehirns mit der Intelligenz und dem Seelenleben des Weibes gar nichts zu tun habe. Er weist ganz richtig darauf hin, daß es Frauen gibt, die ihrer Intelligenz nach manchem Mann mit normalem Gehirn weit überlegen sind. Es sei ganz falsch, diese Dinge zur Lösung der Emanzipationsfrage heranzuziehen. Es wird dabei übersehen, daß diese Frage nicht mit den seelischen und geistigen Fähigkeiten, sondern nur mit den körperlichen Eigenschaften der Frau steht und fällt. Das Weib steht dem Manne in körperlicher Beziehung zweifellos nach, das liegt schon in seiner Natur und seiner Naturbestimmung. Schon durch seine organische Konstruktion ist das Weib zu gewissen Zeiten minder leistungsfähig als der Mann, um so mehr muß hervorgehoben werden, daß es trotzdem gegen Schmerzen weitaus widerstandsfähiger und geduldiger ist als der Mann.

Mit Gehirngewicht hat also die Seele des Weibes nichts zu tun, wohl aber mit einer Anzahl typischer Merkmale und Gewohnheiten, die zwar als Anlage schon im weiblichen Kinde vorhanden sind, aber sich doch erst nach und nach infolge der verschiedensten Naturvorgänge im Weibe richtig ausbilden.

Der Bauer als Kritiker. Der berühmte Landschafter Joseph Vernet erzählt in seinen Erinnerungen, daß dasjenige Lob, das ihn am meisten erfreut habe, ihm von einem einfachen Bauern erteilt worden sei. Dabei war dieses Urteil eigentlich durchaus nicht schmeichelhaft, bewies ihm aber die Natürlichkeit der Darstellung, die er vor allem anstrebte. Er zeigte nämlich einem einfachen Landmann zwei Landschaften, die einen Aufgang und einen Untergang der Sonne darstellten. Der biedere Bauer sah sich die Bilder eine Zeitlang genau an, als ob er etwas Besonderes auf ihnen entdecken wollte. Dann wandte er sich gleichgültig ab und sagte wegwerfend: „Was soll denn da dran sein? Das sehen wir bei uns ja alle Tage ganz so auf dem Lande."

Das Bett eines Kindes besteht am besten nur aus mit Roßhaar oder Seegras gefüllten Kissen und Matratzen. Sogar das Kopfkissen mit Federfüllung ist überflüssig. Zum Zudecken nehme man eine wollene Decke. Je reinlicher im übrigen das Bett gehalten wird, um so besser gedeiht das Kind.

Frage.

Es strebt in sehnender Flucht
die Lerche himmelan ....
Weiß, wer seine Kraft nie versucht,
wie hoch er fliegen kann?

A. V.

Redaktion: Dr. Ad. Vögtlin, Zürich, Asylstr. 70. (Beiträge nur an diese Adresse!) ☛ Unverlangt eingesandten Beiträgen muß das Rückporto beigelegt werden. Druck und Expedition von Müller, Werder & Co., Wolfbachstraße 19, Zürich.

Insertionspreise für schweiz. Anzeigen: 1/1 Seite Fr. 160.—, 1/2 Seite Fr. 80.—, 1/4 Seite Fr. 40.—, 1/8 Seite Fr. 20.—, 1/16 Seite Fr. 10.—, für ausländ. Ursprungs: 1/1 Seite Fr. 200.—, 1/2 Seite Fr. 100.—, 1/4 Seite Fr. 50.—, 1/8 Seite Fr. 25.—, 1/16 Seite Fr. 12.50.

Alleinige Anzeigenannahme: Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Zürich, Basel, Aarau, Bern, Biel, Chur, Glarus, Schaffhausen, Solothurn, St Gallen.